

Angelika WILDGANS, München, Andreas OBERSTEINER, Freiburg,
Frank FISCHER & Kristina REISS, München

Diagnosekompetenz - Die Relevanz eines strategischen Vorgehens bei der Diagnose

Diagnosekompetenzen sind essentiell für adaptives Unterrichten (z.B. Südkamp & Praetorius, 2017). Diagnosekompetenzen benötigen dabei neben fachdidaktischem Wissen auch ein strategisches Vorgehen. Hilfreich sind hierfür auch Aufgaben (bspw. aus VERA), die auf einem Kompetenzmodell (Reiss & Obersteiner, 2018; Reiss & Winkelmann, 2009) aufbauen. In einer Studie mit 91 Teilnehmenden und 481 gelösten Diagnosefällen wurden die Diagnoseprozesse mittels Kompetenzleveln analysiert. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen werden im Poster anschaulich aufgezeigt und kategorisiert.

Literatur

- Reiss, K. & Obersteiner, A. (2018). Competence Models as a Basis for Defining, Understanding, and Diagnosing Students' Mathematical Competences. In A. Fritz, V. G. Haase & P. Räsänen (Hrsg.), *The international Handbook of Math Learning Difficulties. from the lab to the classroom*. Springer.
- Reiss, K. & Winkelmann, H. (2009). Kompetenzstufenmodelle für das Fach Mathematik im Primarbereich. In D. Granzer (Hrsg.), *Bildungsstandards Deutsch und Mathematik. [Leistungsmessung in der Grundschule]* (Beltz-Pädagogik, S. 120–141). Weinheim: Beltz.
- Südkamp, A. & Praetorius, A.-K. (Hrsg.). (2017). *Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften. Theoretische und methodische Weiterentwicklungen (Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 94)*. Münster: Waxmann.